

**Ansprache von IHK-Präsident Dr. Richard Weber
anlässlich der Festveranstaltung zur Prämierung der Sieger des Wettbewerbs
„aktiv & engagiert 2013“ am 16.09., 12 Uhr, IHK Saarland**

Sehr geehrter Herr Minister Maas,
sehr geehrte Abgeordnete des saarländischen Landtages,
meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Festveranstaltung! Ganz nach dem Motto „**Tue Gutes und rede darüber**“ wollen wir auch in diesem Jahr wieder saarländische Unternehmen für besonderes gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Die Auszeichnung soll vor allem unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Sie soll Mut machen. Und sie soll nur zur Nachahmung anregen. Wir brauchen nämlich noch mehr Unternehmen, die nicht nur verantwortlich handeln, sondern dies auch *selbstbewusst* in der Öffentlichkeit deutlich machen.

Warum betone ich das? Nun, weil es unbestreitbar auch weniger schöne Seiten gibt. Ich erinnere nur an Steuerhinterziehungen und astronomische Managergehälter. Das hat Spuren hinterlassen. Vertrauen ist verloren gegangen. Die Akzeptanz der sozialen Marktwirtschaft hat nachgelassen. Manch einer spricht bereits davon, den „ehrbaren Kaufmann“ gebe es nicht mehr.

Meine Erfahrung ist eine ganz andere und die heutige Veranstaltung bestärkt mich in dieser Wahrnehmung. Selbst wenn in unserer Gesellschaft auch immer mal wieder der Ellenbogen eingesetzt

wird, so ist das noch lange nicht die dominante Verhaltensweise. Viel häufiger anzutreffen ist das ehrenamtliche Engagement. Sei es in Vereinen, Kirchen oder gemeinnützigen Organisationen.

Doch warum engagieren sich gerade Unternehmer ehrenamtlich? Wollen sie „*Weltretter nach Feierabend*“ spielen, wie die FAZ das Phänomen einmal beschrieb. Oder ist es der Reiz, neben dem beruflichen Alltag etwas Neues zu machen, etwas ganz anderes? Etwa jungen Menschen beim Berufseinstieg zu helfen? Oder ist es der Wunsch, einfach nur Gutes zu tun? Ist es die Vision, etwas Bleibendes zu schaffen? Vielleicht ist es auch schlicht der Wunsch nach Sinnstiftung – ein Anker in Zeiten des Wandels.

Meine Damen und Herren, sicherlich sind die Motive für Ihr gesellschaftliches Engagement sehr vielschichtig. Nur eines glaube ich nicht: Dass auch nur einer von Ihnen es aus Kalkül oder Berechnung tut. Ich glaube: Sie engagieren sich aus innerer Überzeugung! Sie knüpfen damit an eine alte Tradition an, die es bereits seit den Fuggen gibt: Denn von Ausnahmen abgesehen, haben erfolgreiche Unternehmer sich stets auch um das Wohl der Gesellschaft verdient gemacht. Als Sponsoren, Wohltäter oder mit ihrem Engagement. Ich nenne das **Verantwortungs-Kultur**. Diese gelebte Verantwortung ist ein Grundpfeiler unseres regionalen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Ohne sie wären wir alle ärmer.

Mit unserem Wettbewerb und mit der heutigen Festveranstaltung, meine Damen und Herren, wollen wir darauf aufmerksam machen.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt wollen wir daran erinnern, dass „Wirtschaft und Ehrenamt“ gut zusammen passen. Und wir wollen unterstreichen, wie wichtig Ihr ehrenamtliches Engagement ist. Zum Beispiel in unserer IHK: Im Bereich der Ausbildung nehmen allein 3.000 Unternehmer, Ausbilder oder Lehrer den Auszubildenden die Prüfung ab. Sie kümmern sich im wahrsten Sinne des Wortes um unseren Nachwuchs – ohne dass an die große Glocke zu hängen.

Dass auch die saarländische Landesregierung dem bürgerschaftlichen Engagement einen hohen Stellenwert einräumt, erleben wir täglich: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die CSR-Strategie der Landesregierung umsetzen, tun dies mit großem Engagement. **Herr Minister Maas**, mit Ihrer Teilnahme an der heutigen Veranstaltung unterstreichen Sie einmal mehr, wie wichtig Ihnen ehrenamtliches Engagement ist. Das freut mich, denn es ein Zeichen der Anerkennung für alle Anwesenden. Herr Minister, herzlich willkommen in unserer IHK!

Mein ganz besonderer Gruß gilt heute unserem Festredner – Herrn **Albrecht Wild**. Herr Wild, Sie setzen sich – ganz persönlich – seit vielen Jahren für das Gemeinwohl ein, etwas im Vorstand der Stiftung „Stifter für Stifter“. Wir freuen uns, dass Sie heute mit ihrer Festrede den Blick von außen auf das gesellschaftliche Engagement im Saarland richten. Herzlich willkommen bei uns im Saarland, Herr Wild!

Ein herzlicher Willkommensgruß geht auch an **Hans-Joachim Müller** – den Präsidenten der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt. Herr Müller, Sie stehen wie kein Zweiter seit mehr als einem Jahrzehnt für ehrenamtliches Engagement im Saarland. Dafür gebührt Ihnen unsere Anerkennung. Und ich denke, dieses Engagement ist ebenfalls einen kräftigen Applaus wert!

Meine Damen und Herren,
alle, die heute hier im Saal sind – **Sie alle** – machen unsere Gesellschaft ein Stück weit liebens- und lebenswerter. Sie sind der Beweis dafür, dass – auch in der Wirtschaft – *nicht* alles nur nach Euro und Cent bewertet wird. Dass es freiwilligen und unentgeltlichen Einsatz gibt. Dass unsere Gesellschaft längst nicht so kalt ist, wie besonders kritische Geister immer wieder behaupten. Nein, es tut gut, in dieser Gesellschaft zu leben – und es ist auch Ihr Verdienst.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich im Beisein unseres Wirtschaftsministers auch eines ganz besonders betonen: **Viele Unternehmen engagieren sich gerade dort, wo unsere Gesellschaft vor großen Herausforderungen steht.** Dort, wo der Staat sich wegen zunehmend geringerer finanzieller Handlungsspielräume zurückziehen musste: Unternehmerinnen und Unternehmer spenden Geld für soziale oder kulturelle Projekte, engagieren sich in gemeinnützigen Organisationen, unterstützen Sportvereine und stellen sogar ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ehrenamtliche Tätigkeiten frei. All dies ist gut für das Funktionieren und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Und es ist gut für die Unternehmen selbst. Denn in Zeiten des Fachkräftemangels **stärkt unternehmerisches Engagement auch die Markenbildung des Arbeitgebers** oder – wie man neudeutsch sagen würde – es hilft beim „employer branding“. Sie alle wissen das nur zu gut: Als engagierte Unternehmen präsentieren Sie sich als sympathischer, attraktiver Arbeitgeber und steigern damit Ihre Akzeptanz bei potentiellen Bewerbern. Im Wettbewerb um die klügsten Köpfe wird dies zunehmend wichtiger. Der Grad des ehrenamtlichen Engagements ist also auch ein wichtiger Wettbewerbsfaktor.

Deshalb ist es ein Ziel unserer IHK, dass das Saarland im Reigen der Bundesländer künftig auch hier noch besser abschneidet. Bei der Ausbildung junger Menschen liegen wir schon ganz vorne, warum nicht auch bei Familienfreundlichkeit und sozialem Engagement?

Meine Damen und Herren, auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Unternehmen mit vorbildlichen Projekten beworben. Ohne ins Details zu gehen, sei an dieser Stelle jetzt schon verraten: **Sie alle können ein Vorbild für andere sein.** Später gibt es die verdiente Auszeichnung dafür. Bis dahin müssen Sie sich mit einem **herzlichen Glückwunsch** zufrieden geben.

Herr Minister Maas, Sie haben das Wort!